

AWO LV Berlin e.V.	QMH Teil III LV	
	Protokoll	
	Liga UA §67ff SGBXII	

<b>Titel des Gremiums:</b>	Liga UA §67 ff SGBXII
<b>Ort der Sitzung:</b>	Diakonisches Werk, Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin
<b>Datum der Sitzung:</b>	17.06.2016
<b>Dauer der Sitzung:</b>	09.00-11:50 Uhr
<b>Moderation</b>	Ina Zimmermann, DW
<b>Protokoll</b>	Birgit Münchow, AWO LV
<b>Anwesende:</b>	<p>Ina Zimmermann (DW), Birgit Münchow (AWO ), Janina Zielke (IB für DRK), Katrin Schwabow/Jens Aldag (für DPW), Kai-Gerrit Venske (Caritas)</p> <p>Als Gäste: Für die QSD: Herr Heidt (Lukas Gemeinde), Herr Richter (a-z Hilfen gGmbH), Herr Helmchen (Neue Chance) bis ca. 10.15 Uhr</p>

--	--	--	--	--

AWO LV Berlin e.V.	QMH Teil III LV	 Landesverband Berlin e.V.
	Protokoll	
	Liga UA §67ff SGBXII	

## Top 1. QSD-Hilfeplan, Vorstellung

Kurze Vorstellungsrunde der TN. Herr Heidt (Lukas Gemeinde), Herr Richter (a-z Hilfen gGmbH) und Herr Helmchen (Neue Chance) stellen stellvertretend für die QSD-Mitglieder der FG ‚Wohnungslosenhilfe‘ den Entwicklungsprozess und den hieraus entstandenen Hilfeplan in der Endfassung vor (PPP s. Anlage, Anm.: wurde bereits versandt, Mü). An der FG „Entwicklung des Hilfeplans“ haben sich insgesamt 11 Träger beteiligt. Als Grundlage dienten die Eckpunkte der aktuellen Leistungsbeschreibung.

Das Dokument bietet die Möglichkeit, sowohl den ersten HP nach 6 Wochen, als auch den Antrag auf Verlängerung sowie den letzten Stand bei Beendigung der Maßnahme zu erfassen.

Herr Richter (a-z Hilfen gGmbH) stellt anhand eines praktischen Beispiels die Nutzung des HP vor (s. Anlage, wurde bereits versandt, Mü)

Die „Tagesdokumentation“ ist vom eigentlichen HP getrennt. (Frau Münchow, AWO, schlägt vor, den Begriff zu ‚Interne Verlaufsdocumentation‘ zu ändern, um nicht den Eindruck einer notwendigen täglichen Dokumentation zu erwecken).

Eine Nutzung des vorgelegten HP ist selbstverständlich allen Trägern freigestellt und nicht bindend. Er könnte jedoch für die Träger einen Orientierungsrahmen bieten.

Aktuell arbeiten verschiedene Träger mit dieser Vorlage, die Rückmeldungen sind positiv. Das Instrument wird unterschiedlich genutzt, manche Träger schreiben den HP mindestens monatlich fort und verzichten weitgehend auf eine Verlaufsdocumentation. Andere Träger nutzen ihn als 1. HP nach 6 Wochen, dokumentieren in der Tagesdocumentation und schreiben den HP anlassbezogen bei gravierenden Veränderungen oder zum Zeitpunkt des Verlängerungsantrages fort. Als technische Voraussetzung ist Word ab 2007 notwendig, technische Unterstützung ist in der Regel nicht notwendig. Die umfassende Nutzung des HP setzt die Verarbeitung von Schnellbausteinen voraus, was nicht unter allen Betriebssystemen (z.B. iOS für Apple) gegeben ist. Ein Manual für Mitarbeitende der Einrichtungen wurde erstellt.

Die Anwesenden sind sich einig, dass dieser HP wenn er in reduzierter Form vorschlagsreif wäre, nicht mit dem Briefkopf der QSD versehen sein wird. Über weitere Vorgehensweisen werden die Anwesenden aus QSD und Liga noch Absprachen treffen.

Der vorliegende HP wird von den Liga Referent\_innen als gute Vorlage für eine reduzierte Version gesehen.

Für die Gespräche mit der Senatsverwaltung soll der vorliegende umfangreiche HP nicht verhandelt werden. Denkbar ist es, den Vorschlag der QSD dahingehend zu reduzieren, dass er ein Gerüst darstellt, welches mit möglichst vielen bestehenden Instrumenten kompatibel ist.

Zum weiteren Procedere werden sich die FR kurzfristig bei ihrem Klausurtag am 01.07.2016 verständigen. Eine Rückmeldung an die QSD wird erfolgen.

**Die Gäste verlassen die Sitzung.**

--	--	--	--	--

AWO LV Berlin e.V.	QMH Teil III LV	
	Protokoll	
	Liga UA §67ff SGBXII	

Es folgt eine kurze Austauschrunde. Frau Münchow (AWO) berichtet von der Rückmeldung von Frau Brüning für den AK Wohnungsnot. Die TN arbeiten mit standardisierten HP, jedoch trägerindividuell und sind mit dem jetzigen (eigenen) Hilfeplänen zufrieden. Teilweise werden auch bereits die QSD HP genutzt.

Herr Venske (Caritas): Einrichtungen nutzen den QSD-HP. Rückmeldungen sind gut.

Frau Zielke (DRK) : IB hat Probleme bei der Umsetzung (Technik noch nicht ausreichend)

Fazit: Es wird n. E. der FR keine einheitliche Vorgabe zur Nutzung des vorgestellten Hilfeplanes geben. Das Thema wird auf der Klausurtagung besprochen.

### Top 3 (vorgezogen) Vorbereitung Klausurtag

Der Klausurtag findet am 01.07.2016 von 09.00-14.45 Uhr im DW statt.

Zur Diskussion stehende Instrumente/Dokumente: Hilfebedarfsermittlungsbogen, Hilfeplan, Stammblatt, anspruchsbegründender Bericht/Antrag, Abschlussbericht.

Insbesondere bei Abschluss der Maßnahme fordern die Bezirke teilweise stark divergierende Vorgehensweisen von den Trägern, nicht selten Abschlussberichte anstelle der vereinbarten letzten Fassung der Hilfepläne.

Die HbE werden nicht von allen Trägern benutzt und nicht von allen Ämtern gefordert.

Frau Münchow berichtet von einer trägerinternen AWO Anpassung um ihn auch für wohnungslose Frauen nutzbar und aussagefähig zu machen.

Zu klären gilt es, welche Dokumente verbindlich mit der Senatsseite verhandelt werden soll(t)en.

### Top 2 Auswertung UUAG LT Kriseneinrichtung

TN : Für die Senatsverw: Herr Brose, Frau van Dooren, Frau Weigelt (Vertragsreferat)

Für die Bezirke: Herr Braun, Frau Mahlke (BA Mitte)

Für die Liga FR: Frau Zielke (DRK), Herr Venske (Caritas), Herr Jakab (für DPW)

Die Vereinbarung, die UUAG's personell möglichst klein zu halten, wurde von der Senatsverwaltung/ den Bezirken nicht beachtet.

Senatsseitig wurden Daten und Zahlen aus den Jahresberichten vorgetragen und eine Auslastung von 71% konstatiert (bei 80% wirtschaftlicher Auslastung).

Die Vertretungen der Liga stellten ihr Phasenmodell (wurde bereits versandt) vor.

Insgesamt gab es in der sich anschließenden Diskussion zunächst wenig Anhaltspunkte für eine gemeinsame Lösung der Probleme, obgleich der LT auch von der Landesseite als sinnvoll erachtet wird. Es wurde insbesondere darauf verwiesen, dass eine Lösung nur im Einvernehmen mit den Bezirken möglich sei. Durch Herrn Braun wurde in der Diskussion eine vollstationäre Variante ins Gespräch gebracht, die zumindest den Vorteil hätte, dass die Kriseneinrichtungen leistungsträgerseits nur noch einen Ansprechpartner zur Verfügung hätten. Herr Braun kann sich kurzfristig eine Vorstellung des von der Liga vorgeschlagenen Modells in den Bezirken vorstellen und wird den Wunsch nach Beteiligung der Liga bei den Bezirken einbringen.

Das nächste Treffen der UUAG wurde für den 21.07. oder 22.07.2016 terminiert.

--	--	--	--	--

AWO LV Berlin e.V.	QMH Teil III LV	 Landesverband Berlin e.V.
	Protokoll	
	Liga UA §67ff SGBXII	

Herr Venske berichtet von einer möglichen konzeptionellen Neuausrichtung für das Krisenhaus der Caritas, sofern die aktuellen Verhandlungen keine nachhaltigen Veränderungen in der derzeitigen Gestaltung des Leistungstyps erwarten lassen. Die Caritas hält aktuell 16 von insgesamt 63 Plätzen in Berlin vor. Sollte keine sinnvolle Neuausrichtung möglich sein, ist die Schließung der Einrichtung zum 31.12.2016 in der Diskussion.

#### Top 4 Verschiedenes

QSD: Die Mitarbeitenden der QSD haben einen Fragebogen zum Thema „Familien in der Wohnungslosenhilfe“ entwickelt. Herr Venske wird diesen an alle FR senden und bittet um Weiterleitung und Unterstützung. Stichtag der Abfrage ist der 01.07.2016, die Abgabe soll bis zum 01.08.2016 erfolgen.

**Datum, Ort der Folgesitzung  
Liga UA §67 SGBXII:**

Freitag, 01.07.2016  
09:00 Uhr –14:45 Uhr, Klausurtag  
Diakonisches Werk  
Protokoll: Katrin Schwabow

**Datum, Ort der nächsten Sitzung  
UAG 4/7/9:**

Mittwoch, 07.09.2016  
14.00 Uhr- 16.00 Uhr  
Diakonisches Werk

**Datum, Unterschrift für das Protokoll:**

23.06.2016, Birgit Münchow (AWO LV)

--	--	--	--	--